

»WorkerCenters« in Freiburg!?

In den USA sind zwischen 1992 und 2012 über 200 dieser »Worker Centers« entstanden. Sie organisieren sich rund um »ArbeiterInnenfragen«. Für den »Si, se puede«-Aufstand 2006 in den USA, den landesweiten Streiktag hauptsächlich von ImmigrantInnen, waren sie eine wichtige organisatorische Struktur. Der Begriff lässt sich nur kantig ins Deutsche übertragen, sprachlich und inhaltlich: Mit »ArbeiterInnen-Zentrum« werden hier viele wenig anfangen können, und ein oberflächlicher Einblick in die Praxis dieser Projekte in den USA fördert erst mal eher Unterschiede als Gemeinsamkeiten zutage. Trotzdem: Wir wollen ausloten, was wir von diesen Initiativen lernen können. Unsere »Worker-Center-Initiative« will dieses »Terrain« ausleuchten, diskutieren, wie wir diese Fragen inhaltlich und praktisch angehen können. Unsere Idee ist eine Bündelung von sozialrevolutionären Kräften, um unterschiedliche Punkte zu thematisieren und inhaltliche Debatten zu führen: prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen wie Niedriglöhne, Mini-Jobs, Leiharbeit und Werkverträge, Hartz IV, Zwangsarbeit und Schikanen durch die Arbeitsämter. Wir wollen über regionale und internationale Arbeitskämpfe und Streiks diskutieren und nach Möglichkeiten suchen, einzugreifen und solidarisch zu handeln.

Termine:

- | | |
|-------|---|
| 3/12 | Streik im Einzelhandel
-Rasthaus- |
| 19/12 | Filmabend
-Susi-BewohnerInnentreff- |
| 14/1 | Praxis jenseits der "klassischen ArbeiterInnenorganisationen"
-Rasthaus- |
| 23/1 | Streik an der verlängerten Werkbank in Polen
-Susi-BewohnerInnentreff- |
| 27/2 | Europäische Generalstreiks sind auch unsere Sache
-Susi-BewohnerInnentreff- |
| 18/3 | (Un-)Ruhe in der Weißen Fabrik!?
-Rasthaus- |

Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr

Rasthaus - Adlerstrasse 12
Susi-BewohnerInnentreff - Vaubanallee 2a

Worker Center Initiative (WCI) Freiburg
Kontakt: wci-freiburg@listen.jpberlin.de
Blog: liu.indymedia.org/WCI-FR

**Workers
Center
Initiative
Freiburg**

**Veranstaltungsreihe
2013/14**

3/12/13

»Streik im Einzelhandel«

In Freiburg gibt es jetzt zwei H&Ms zu viel - die Eröffnung des zweiten Marktes fiel mit dem Beginn der heißen Phase der Tarifrunde im Einzelhandel zusammen. Die Arbeitgeber wollen massiv die Arbeitsbedingungen verschlechtern. Ver.di hat mit Aktionen begonnen - und sitzt gleichzeitig schon länger mit den Arbeitgebern am Tisch, um über »Strukturveränderungen« zu verhandeln, die die Unternehmen »konkurrenzfähig« halten sollen...

Wir wollten wissen, was die ArbeiterInnen denken und wollen, und haben an sie und KonsumentInnen ein Flugblatt verteilt. Heute Abend wollen wir über die Situation im Einzelhandel berichten und zudem über unsere Motive, Resonanz und Probleme unserer Flugblattverteilung mit Euch diskutieren.

19/12/13

»Ende der Vertretung - Emmely und der Streik im Einzelhandel«

Ende 2006 kam es nach erneuten Kürzungen des Lohns zum längsten Streik in der Geschichte des deutschen Einzelhandels. Aber die vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft führte den Streik, der teilweise bis zu anderthalb Jahren dauerte, so defensiv, dass viele Streikende sich enttäuscht abwandten. Und auch die Unternehmen gingen mit allen Mitteln gegen die Streikenden vor. So wurde die Kaiser's-Kassiererin Emmely, die noch als Einzige in ihrer Filiale streikte, fristlos entlassen, da sie angeblich einen Pfandbon einer Kundin für sich einlöste. All dies zeigt der Dokumentarfilm »Ende der Vertretung - Emmely und der Streik im Einzelhandel«, den wir mit Euch schauen wollen, da aktuell wieder Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen in diesem Bereich geplant sind und seit mehreren Monaten ein Arbeitskampf schwelt.

14/1/14

»Praxis jenseits der »klassischen ArbeiterInnenorganisationen«

Die Auswirkungen der Krise seit 2008 mit der Ausweitung von prekären Arbeitsverhältnissen, sinkenden Löhnen, gleichzeitig Gewerkschaften, die meist nur die Bedingungen der »Kernbelegschaften« versuchen abzusichern, haben die Frage nach der Organisation von ArbeiterInnen wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Zwischen Ende der 1960er und 1970er haben verschiedene Gruppen und Initiativen Alternativen zur »normalen Gewerkschaftsarbeit« - die auch damals viele ArbeiterInnen gar nicht vertraten und sowieso die Arbeitskraft mit den Arbeitgebern nur »mitverwalten« - gesucht und ausprobiert. Einige der Gruppen haben sich von den italienischen Erfahrungen dieser Zeit anregen lassen, dort hatten Gruppen unter dem Begriff »Operaismus« (operaio/-a sind die ArbeiterInnen) die Begriffe, Konzepte und Praxis der »klassischen ArbeiterInnenorganisationen« kritisiert und neue, eigene Wege eingeschlagen. Was können wir heute davon noch lernen, was unterscheidet die heutigen Bedingungen von damals, und vor allem: Was könnten erste Schritte sein!?

23/1/14

»Streik an der verlängerten Werkbank in Polen«

Polen: der größte der neuen EU-Staaten in Osteuropa, verlängerte Werkbank der globalen Industrie neben den Ruinen des Realsozialismus, europaweiter Vorreiter bei Befristungen, Leiharbeit und Werkverträgen. Bei sinkenden Löhnen und steigender Arbeitslosigkeit dienen Dörfer und Familien als Auffangnetze der Reproduktion und mehrere Millionen sind zum Arbeiten im Ausland. Wie kann man unter solchen Bedingungen kämpfen? Das wollen wir am Beispiel des Streiks in der Elektronikfabrik Chung Hong bei Wroclaw im Sommer 2012 diskutieren.

27/2/14

»Europäische Generalstreiks sind auch unsere Sache«

Vor dem Hintergrund des 14. November 2012, als in sieben europäischen Ländern ein koordinierter Generalstreik stattfand, während in Deutschland nur in wenigen Städten kleinere Kundgebungen und Demonstrationen stattfanden, hat das M31-Netzwerk im Januar 2013 ein Diskussionspapier veröffentlicht, das in Deutschland zur aktiven Unterstützung von Generalstreiks in europäischen Ländern aufruft. Wir wollen mit euch über den Vorschlag diskutieren und überlegen, wie eine solche Unterstützung in und um Freiburg aussehen könnte, um im besten Fall ein lokales Bündnis für einen Tag X auf die Beine zu stellen. Den vollen Aufruf und mehr findet ihr auf: <http://strikem31.blogspot.eu/>

18/3/14

»(Un-)Ruhe in der Weißen Fabrik!?

Im Frühjahr 2013 führte die Ankündigung breiter Personaleinsparungen zu Protesten an der Freiburger Uniklinik. Ein Aktionsbündnis erreichte einen Rückzug/die Überarbeitung der angedrohten Einsparungen - allzu deutlich war, dass es mehr, nicht weniger Personal in den Kliniken braucht. Allzu schnell kehrte allerdings wieder Ruhe ein: Die KollegInnen schienen mit der Rücknahme der Kürzungsorgie zufrieden, die Klinikleitung drohte derweil mit einer Verschlechterung der tariflichen Situation. Der alltägliche unbefriedigende Status quo geriet in den Hintergrund, von dem geforderten Mehr an Personal war und ist nicht mehr die Rede.

Einige Monate danach wollen wir Bilanz ziehen, die Möglichkeit einer erneuten Initiative ausleuchten, aber auch über den Tellerrand der Uniklinik hinwegschauen: der Gesundheitsbereich - verbunden mit dem Gastro- und Touristikbereich - soll eine »Lokomotive« der Ökonomie im Dreiländereck sein. Das umfasst die Krankenhäuser mit Hochtechnologie ebenso wie Pflegetätigkeit im Haus. 20 Prozent der Jobs der Region hängen an diesem Bereich - gleichzeitig ein Bereich mit vielen »Niedriglohnjobs«. Die Uniklinik Freiburg ist nur die bekannteste Spitze des Eisbergs, wir wollen ein wenig tiefer eintauchen.